

PUTBUS

Eine Einladung zum Verweilen

Themenspaziergänge durch Rügens
weiße Fürstenstadt



*„Der freundliche Flecken ist
übrigens der natürliche
Sammelpunkt aller Reisenden,
welche Rügen besuchen, denn wie
sehr sie sich auf der Insel auch
verstreuen mögen,
wird Putbus doch von ihnen
allen berührt.“
(Ernst Boll, 1858)*

Geschichte des Fürstenhauses und des Schlosses

Historischer Badeort

Historischer Bildungs- und Kulturstandort

Historische Arbeits- und Lebenswelt

Baugeschichte und Architektur

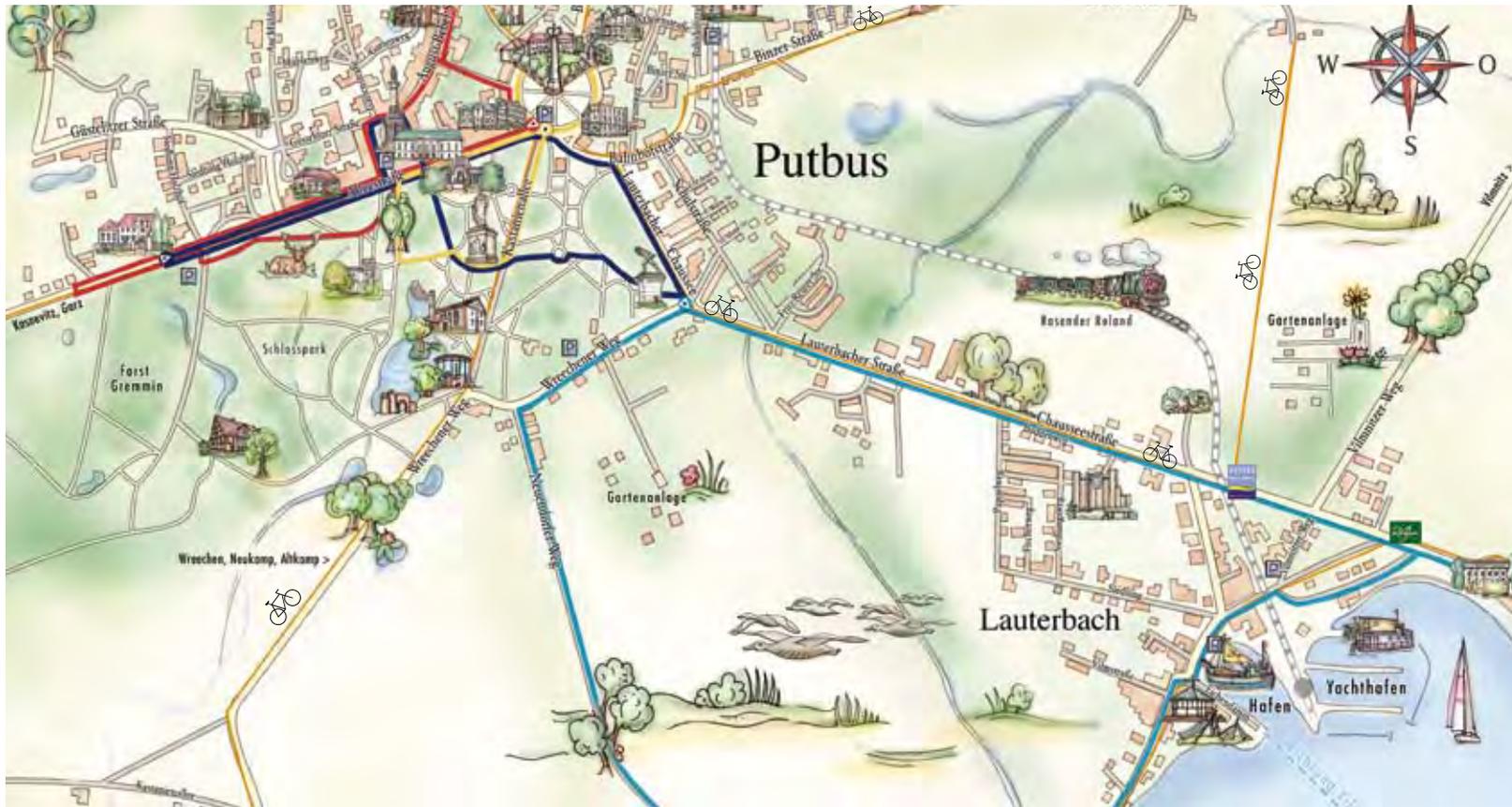
Natur und Park



Summary
of the city walks



Sammanfattning
över stadsvandringen



Übersicht der beschriebenen Stadtpaziergänge:

Stadtpaziergang 1 **Geschichte des Fürstenhauses und des Schlosses**

Rundgang: Circus - Kastanienallee - Mausoleum - Fürstendenkmal - ehem. Schloss und Schlossterrassen - Schlosskirche - Haus des Fürstlichen Hofrats Engelbrecht - Haus des Fürstlichen Forstmeisters - Gästehaus (Haus des Kanzleirats Rubarth) - Circus

Stadtpaziergang 2 **Historischer Bildungs- und Kulturstandort**

Rundgang: Circus - Königliches Pädagogium Putbus - Theater (Fürstliches Schauspielhaus) - ehem. Graf von Hahn'sches Theaterhaus - Primanerloch - Volksschule Alleestraße - Volks-

schule ehem. Luisenstraße (August-Bebel-Straße) - Direktorhaus des Pädagogiums - Circus

Stadtpaziergang 3a **Historischer Badeort I**

Rundgang: Jägerhütte - Felsenkeller - Bussertsches Badehaus - Haus des Badearztes Dr. Benedix - Hotel Fürstenhof - Markt - „Fürstlicher Tennisplatz“ (Platanenplatz) - ehem. Hotel du Nord - ehem. Hotel zum Adler (Neuer Krug) - Villa Lottum - Kursaal - Jägerhütte

Stadtpaziergang 3b **Historischer Badeort II**

Rundgang: Fechtertor - Lauterbacher Chaussee - Badehaus Goor (Friedrich-Wilhelmsbad) -

Radwanderwege und straßenbegleitende Radwege



Teilstrecken der Rügenrundtour, des Ostsee-Küsten-Radweges und des Radfernweges Hamburg – Rügen

Verehrter Leser, schöne Leserin, liebe Gäste der Stadt Putbus,

Rügen, die größte Insel Deutschlands, birgt ein Kleinod, das in der Region und über die Grenzen des Landes Mecklenburg-Vorpommern hinaus seinesgleichen sucht. Mit ihrem umfangreichen bauhistorischen Erbe bietet die Stadt Putbus dem Kunst- und Kulturliebhaber gewissermaßen Geschichte „auf Schritt und Tritt“. Entdecken Sie auf sechs thematischen Spazierrouten die Facetten der wieder aufstrebenden Kulturhauptstadt Rügens. Wandeln Sie mit uns auf Wegen, die einst Grafen, Fürsten und gekrönte Häupter aus dem In- und Ausland auf ihrer Reise in das erste Seebad Rügens beschritten. Entdecken Sie die architektonischen Besonderheiten dieses exklusiven wie familiären Badeortes Preußens. Genießen Sie die malerische Umgebung der Insel wie vor Ihnen bereits Künstler, Romantiker und Bildungsbürger des 19. Jahrhunderts. Besichtigen Sie die Naturschönheiten des Putbusser Parks. Lernen Sie mit dem ehemaligen Königlichen Pädagogium, einer Internatseinrichtung in ländlicher Umgebung, den Hort von Bildung und Wissenschaft in der historischen „Schulstadt“ Putbus kennen. Öffnen Sie die Augen für das eigentliche Fundament des Ortes, den Gewerbeleiss der hier angesiedelten Handwerker und Kaufleute. Begegnen Sie ganz persönlichen Spuren des Ortsgründers Fürst Wilhelm Malte und der Familie zu Putbus.

Mit der vorliegenden Broschüre, einschließlich zweier touristischer Karten, möchten wir Ihnen eine Handreichung für eine spannende „Kul-Tour“ durch 200 Jahre Putbusser Stadtgeschichte geben. Zitate historischer Rügenreisender, Putbus-Begeisteter wie Putbus-Kritiker, vermitteln das damalige Zeitgefühl. Bei genauerem Blick hinter die Kulissen werden Sie feststellen können, dass Putbus heute nicht nur von seinem historischen Potential profitiert, sondern sich auf dem besten Wege befindet, mit zeitgemäßen Einrichtungen an das ursprüngliche Stadtkonzept anzuknüpfen. Selbstverständlich erfordert dies von den städtischen Akteuren Kraft und Geduld, von Ihnen als Besucher mitunter Verständnis für den touristischen Entwicklungsprozess. Mit dem Stadtführer und der Beschilderung historischer Häuser laden wir Sie zum Betrachten, Lesen und Verweilen in der klassizistischen Musterresidenz der Insel ein und freuen uns auf Ihr Kommen, Bleiben und Wiedersehen in Putbus auf Rügen!

*IT-College Putbus, Stadt Putbus,
Förderverein Fürstliches Pädagogium zu Putbus e. V.,
Residenzstadt und Schlosspark Putbus e. V.,
Tourismus- und Gewerbeverein Putbus e. V.*



Inhalt

- Stadtpaziergang 1** ab Seite 2
Geschichte des Fürstenhauses und des Schlosses Putbus

- Stadtpaziergang 2** ab Seite 18
Historischer Bildungs- und Kulturstandort

- Stadtpaziergang 3a** ab Seite 34
Historischer Badeort I

- Stadtpaziergang 3b** ab Seite 52
Historischer Badeort II

- Stadtpaziergang 4** ab Seite 60
Natur und Park

- Stadtpaziergang 5** ab Seite 76
Historische Arbeits- und Lebenswelt

- Stadtpaziergang 6a** ab Seite 94
Baugeschichte und Architektur I

- Stadtpaziergang 6b** ab Seite 106
Baugeschichte und Architektur II

Stadtspaziergang 1: Geschichte des Fürstenhauses und des Schlosses Putbus

Herren, Grafen und Fürsten – Blick in die Historie „derer“ zu Putbus

Die früheste Erwähnung erfuhr der Name Putbus 1253, als ein Nicolai von Podebuz seine Tochter Stoislaw II. von Vilminitz verheiratete. Dessen Vater stammte aus einer Nebenlinie des rügenschen Fürstenhauses. Die Söhne Stoislaws trugen bereits den Namen Putbus (slaw. „pod buz“: hinter bzw. unter dem Holunderbusch) und hatten ihren Stammsitz vor Ort.

Nach dem Aussterben der rügenschen Fürsten im Jahre 1325 erlangte das Haus Putbus schnell die führende Rolle unter den Rügenger Adelsgeschlechtern. Die Regentschaft über die Insel aber übten weiter die Pommernherzöge aus.

Seit 1483 bestanden eine dänische und eine rügensche Linie des Hauses Putbus. Als 1702 die rügensche Linie der Familie erloschen war, übernahm Freiherr Malte zu Putbus (1671-1750) auf Kjörup und Einsiedelborg auf der dänischen Insel Fünen den Besitz. Dessen Urenkel, der 1807 in den schwedischen Fürstenstand erhobene und 1817 in diesem Adelstitel durch Preußen bestätigte Graf Wilhelm Malte zu Putbus legte ab 1808 den Ort Putbus als Residenz und ersten Seebadeort Rügens an. Zugleich ist Putbus die jüngste, im Stil des Klassizismus geschaffene Residenzstadt Norddeutschlands.



Fürst Wilhelm Malte zu Putbus

Der Ortsgründer – Fürst Wilhelm Malte zu Putbus (1783-1854)

In einem 1886 verfassten Lebensbild des Fürsten Malte äußerte der Putbusser Lehrer und Direktor des Pädagogiums Leopold Spreer: „Wilhelm Malte, der erste Fürst zu Putbus, der Gründer des Ortes Putbus und seines Pädagogiums, war eine so bedeutende Persönlichkeit und hat eine so segnete Wirksamkeit entfaltet, dass eine Schilderung seines Lebens nicht ohne allgemeines Interesse sein dürfte“.

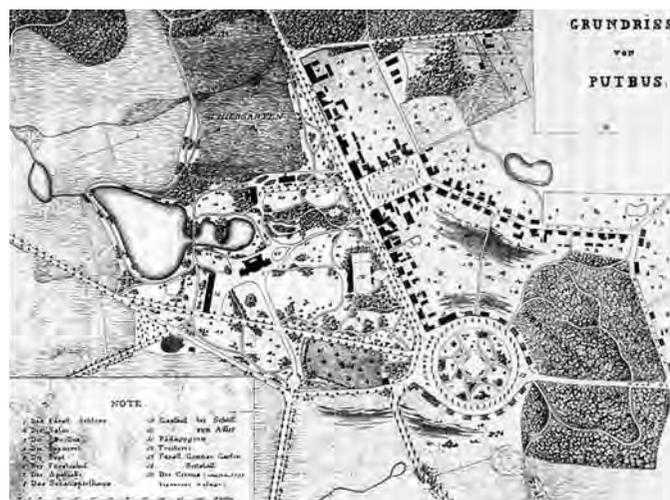
Einige dieser Lebensstationen seien an dieser Stelle genannt. Wilhelm Malte zu Putbus erblickte am 01. August 1783 als Sohn des Grafen Malte Friedrich zu Putbus und der Sophie Wilhelmine, geb. von der Schulenburg, das Licht der Welt. Nach Privatunterricht, Universitätsstudium in Greifswald und Göttingen und einem kurzen Militärdienst im schwedischen Heer übernahm Wilhelm Malte die bis dahin

unter der Leitung der Mutter geführte Verwaltung des Schlosses Putbus und der Putbusser Besitzungen. 1813 wurde Wilhelm Malte zum Vize-Generalgouverneur von Schwedisch-Pommern ernannt. Mit dem Übergang Rügens von Schweden an Preußen im Jahre 1815 ist der Fürst zu Putbus in der Funktion des Generalgouverneurs von Pommern bestätigt worden. Ab 1816 entwickelte Fürst Malte auf Anregung des Grafen von Hahn-Neuhaus Putbus zum ersten Seebadeort Rügens. Dies geschah nach dem Vorbild von Doberan/Heiligendamm und anderen auf In- und Auslandsreisen gewonnenen Eindrücken deutscher und europäischer Bade- und Kurorte. 1837 wurde der umfangreiche Grundbesitz des Putbusser Fürstenhauses zu einem unteilbaren Familien-Fideikommiss vereinigt. Im darauffolgenden Jahr kam dem Fürsten Wilhelm Malte zu Putbus aufgrund seiner hervorragenden und freundschaftlichen Beziehungen nach Berlin die Ehre zu, im Auftrag des preussischen Königs zu den Krönungsfeierlichkeiten der englischen Königin „Queen“



Schloss Putbus, um 1930

Victoria entsandt zu werden. 1843 wurde Malte zum General der Infanterie ernannt und bereits 1842 mit der Einführung des Namens „Kreis Rügen“ in der Würde des Erblandmarschalls von Pommern bestätigt. Das Revolutionsjahr 1848 und der zunehmende politische Einfluss des Bürgertums brachte auch für den Fürsten zu Putbus Verluste der grundherrschaftlichen Rechte mit sich. Nach seinem Tod im Jahre 1854 hinterließ Fürst Wilhelm Malte eine bis zum Putbusser Circus durchgebaute klassizistische Stadtanlage, den im englischen Stil umgestalteten Park und Landschaftsgarten, dessen Zentrum das ebenfalls klassizistische Schloss bildete.



Plan des Ortes Putbus, 1834

Rundgang

Circus mit Obelisk



1 Circus

Unser Stadtpaziergang zur Geschichte des Putbuser Fürstenhauses und des Schlosses Putbus beginnt am Circus Putbus. Dieser 1828 bis 1845 geschaffene Platz mit seinen acht sternförmigen Segmenten gilt als der letzte einheitlich angelegte Rondellplatz in Deutschland und ist die architektonische Besonderheit der Stadt Putbus. Den in der Mitte befindlichen, heute mit einer Fürstenkrone besetzten, 21 Meter hohen Obeliskens ließ Wilhelm Malte zu Putbus in Erinnerung an das Jahr der Ortsgründung 1810 errichten.

2 Kastanienallee

Wir verlassen den Circus in südlicher Richtung und betreten auf der gegenüberliegenden Seite die Kastanienallee mit ihrem alten Baumbestand, die ehemals zum Gutshof des fürstlichen Schlosses führte. An ihrem Eingang befand sich das mit Greifen, später mit Adlerfiguren besetzte so genannte „Schwarze Tor“.



Kastanienallee im Schlosspark

3 Mausoleum

Auf der rechten Seite der Allee erblicken wir zunächst das im Stil der Neogotik errichtete Mausoleum der Fürstenfamilie zu Putbus. Das Mausoleum wurde 1867 nach Zeichnungen der Kronprinzessin „Friedrich“ (Victoria von Preußen, Gemahlin des 99-Tage-Kaisers Friedrich III.) erbaut. Als erstes Mitglied der Putbuser Fürstenfamilie wurde hier am 12. Juli 1868 die Fürstin Wanda begraben. Sie war die Ehefrau des Fürsten Wilhelm zu Putbus (1833-1907), geb. Reichsgraf von Wyllich und Lottum, Enkel des Ortsgründers. Die seit dem Mittelalter genutzte historische Grablage der Familie befindet sich in der Kirche im Ortsteil Vilmnitz.



Mausoleum der Putbuser Fürstenfamilie

4 Fürstendenkmal

Folgen wir weiter der Kastanienallee und biegen rechts in Richtung des ehemaligen Schlossplatzes ab. Nun sehen wir das Denkmal des Stadtgründers Wilhelm Malte zu Putbus. Dieses ließ die Fürstin Luise (1783-1860) zum Andenken an ihren Gatten aus weißem Carrara-Marmor errichten. Auf einem Postament erblicken wir die überlebensgroße Ganzfigur des Fürsten in der Uniform des frühen 19. Jahrhunderts. Das Denkmal wurde 1859 von dem Bildhauer Friedrich Drake geschaffen. Das bekannteste Werk des Künstlers und Architekten ist die „Viktoria“ auf der Berliner Siegessäule.



Denkmal des Fürsten Wilhelm Malte zu Putbus



Rundgang

5 Ehemaliges Schloss Putbus

Ab 1371 wird in Urkunden mehrfach das „Steinerne Haus“ auf der Burg benannt, ein massives Gebäude in der Mitte einer von einem Ringgraben umgebenen Burganlage. Seit Anfang des 15. Jahrhunderts wechselt die Bezeichnung von „Haus“ nach „Schloss“. Dieses ließ Bauherr Ludwig I. zu Putbus zwischen 1584 und 1600 im Stil der Renaissance als Dreiflügelbau mit vier Ecktürmen errichten. Bis 1772 erfolgten Veränderungen der Schlossanlage im Barockstil. Der Südflügel und das Steinhaus blieben unberührt. Der Nordflügel wurde abgerissen. Die alten Bestandteile blieben als Anhängsel im rückwärtigen Teil des Schlosses bestehen. Von 1827 bis 1832 wurde das Putbuser Schloss nach klassizistischem Vorbild umgebaut und die Schlossfassade in Anpassung an die Gebäude des Badeortes modernisiert.

Nach dem Brand des Schlosses 1865 erfolgte der Wiederaufbau nach Plänen des Berliner Architekten J. Pavelt. 1867-1872 sind dessen Entwürfe für Veränderungen im Stil des Historismus umgesetzt und eine gestaffelte Terrassenanlage in Richtung Schwanenteich angefügt worden.



Schlussterrassen



6 Schlossterrassen

Die gegenüber dem Fürstendenkmal am Schwanenteich gelegenen Schlossterrassen mit Pergola (Laubengang) sind als Reste der rückwärtigen Front des Schlosses Putbus erhalten geblieben. Nachdem 1955 zunächst versucht worden war, das einstige Fürstenschloss im Stil des Klassizismus wiederherzustellen und der Mitteltrakt zu diesem Zweck geöffnet worden war, fiel 1957 der Beschluss zum Abriss der gesamten Anlage. Bis 1962 wurde das Schloss Putbus durch Sprengungen

abgetragen, 1964 noch einige Ruinenreste aus dem Umfeld beräumt. Der Putbuser Familiensitz war neben dem von Fürst Malte errichteten Jagdschloss Granitz der größte Profanbau der Insel Rügen und einer der bedeutendsten klassizistischen Putzbauten Norddeutschlands. Die Schlossterrassen sind 2005-2006 saniert und neu gestaltet worden. Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, die Aussicht über den Teich und in Richtung Schlosskirche zu genießen.

Die Geschichte des Schlossabbrisses ist in der Ausstellung „Das verschwundene Schloss“ in der Alten Schmiede am Marstall dokumentiert.



Schloss Putbus, um 1930



Rundgang

7 Schlosskirche

Bis 1840 war Putbus kein eigenständiges Kirchspiel, sondern im heutigen Ortsteil Vilminitz eingepfarrt. Die Fürstengruft der Vilminitzer Kirche ist zugleich die letzte Ruhestätte des Ortsgründers Wilhelm Malte zu Putbus. Für Gottesdienste und die geistlichen Belange der fürstlichen Familie war schließlich eine Kapelle im Nordflügel des Schlosses eingerichtet worden. Erst 1891/92 wurde der frühere Kursalon aus den Jahren 1844-46 zur Kirche umgebaut und geweiht. Der zweigeschossige Glockenturm erinnert ein wenig an italienische Kirchenbauten (Campanile). Das Kircheninnere beherbergt trotz seiner Weiträumigkeit eine Reihe wertvoller Kunstschatze. Das aus der Schlosskapelle stammende Altarblatt zeigt die Pieta von Daniel Crespi, Mailand (1590-1630). Die Kanzel der evangelischen Christus-Kirche wurde nach dem Vorbild von Santa Croce in Florenz gefertigt. Der Neorenaissance-Prospekt ist ein Instrument aus dem Hause des Stettiner Orgelbauers Barnim Grüneberg.



Blick in die Schlosskirche Putbus



Blick von der Alleestraße auf die Schlosskirche

8 Haus des fürstlichen Sekretärs Pense

Durch die hohe Lindenallee an der Kirche und entlang der Alleestraße führt unser Spaziergang nun in östlicher Richtung vorbei am ehemaligen Hotel Fürstenhof, dem Markt und dem Theater. Nach dem einstigen „Fürstlichen Schauspielhaus“ gelangen wir zu drei Wohnhäusern ehemals fürstlicher Beamter und Bediensteter. Eines dieser Wohnhäuser, die Alleestraße 9, wurde zwischen 1815 und 1819 von Sekretär Pense erbaut. Später betrieb der Kaufmann Ernst Gaede hier ein größeres Kohlen-, Eisenwaren- und Bijouteriegeschäft.



Alleestraße 9

9 Haus des fürstlichen Tafeldeckers Fahrenholz

Das zweistöckige klassizistische Gebäude Alleestraße 7 wurde ebenfalls um 1815-1819 durch den fürstlichen Bediensteten „Tafeldecker“ Fahrenholz errichtet. Der langjährige spätere Besitzer Goldschmied Behm ergänzte einen Anbau, heute Alleestraße 8. Hier befand sich auch das Atelier des fürstlichen Hoffotografen Joseph van Aaken. Im Hauptgebäude Nr. 7 richtete Goldschmiedemeister Carl Stabenow 1905 eine Filiale seiner Stralsunder Gold- und Silberwarenhandlung ein.



Alleestraße 7

Fast 100 historische Häuserschilder unterstützen Ihre Orientierung während der Rundgänge und vermitteln weitere Informationen.



Rundgang

10 Haus des fürstlichen Hofrats Engelbrecht

In dem von Kaufmann Hasper aus Stralsund errichteten Gebäude Alleestraße 6 wohnte bis zu seinem Tode im Jahre 1838 der erste Beamte der Putbusser fürstlichen Kanzlei, Hofrat Engelbrecht. Dieser hatte das Haus in seinem Testament für eine Stiftung zur Unterbringung von acht Konventualinnen bestimmt. Da ein Umbau des Gebäudes jedoch unzumutbar erschien, wurde es verkauft und ein eigenes Stiftshaus in der Luisenstraße, heute August-Bebel-Straße, errichtet. Spätere Eigentümer waren Drechsler Strauß und Bäckermeister Stehl.

11 Ausstellung Schloss Putbus

Schräg gegenüber an der Alleestraße befindet sich die Orangerie des Putbusser Parks, in der einst exotische und frostempfindliche Pflanzen in den Wintermonaten untergebracht wurden. Hier können Sie die Ausstellung „Schätze aus dem Schloss zu Putbus“ besichtigen, in der Gegenstände aus dem Familienbesitz des Putbusser Fürstenhauses präsentiert werden. Das freundliche, ruhige Ambiente mit Springbrunnen, Bänken und Blumenrabatten lädt zum Verweilen ein.

12 Putbus-Information und Hochzeitszimmer

Unter dem Dach des klassizistischen Gebäudes befinden sich ebenfalls die Putbus-Information, das Hochzeitszimmer, in dem Brautpaare den Bund der Ehe schließen können, sowie die Galerie des Landkreises Rügen mit wechselnden Kunstausstellungen.

13 Haus des Schlosspredigers

Unser Spaziergang führt uns nun wieder zum Circus, dem repräsentativen Zentrum der Stadt Putbus, zurück. Der Circus wurde mit mehrstöckigen Häusern für Honoratioren, Beamte und Lehrpersonal des Königlichen Pädagogiums Putbus umbaut. 1836 eröffnete die von Fürst Wilhelm Malte zu Putbus gestiftete höhere Schule für Jungen am Circus 16.

Wir passieren das dominierende Gebäude des Platzes, das Alumnat (Internat) des Pädagogiums mit seinem Frontispiz, das benachbarte Direktorhaus und das ehemalige Hotel Bellevue am Circus 13. 1842 wurde auf Wunsch und Veranlassung der Fürstin Luise zu Putbus das Gebäude Circus 11 errichtet und im zweiten Stockwerk eine Wohnung für den Putbusser Schlossprediger bzw. Superintendenten fertig gestellt. Dieser war zugleich Religionslehrer am Pädagogium. Bis 1956 wurde das Haus weiterhin als Pfarrwohnung genutzt. Es ist das Elternhaus des Putbusser Malers und Zeichners Joachim Daerr (1909-1986).



Alleestraße 6



Oben: Standbild des Äskulap
Mitte: „Ananas-Tor“ mit Adlerfiguren
Unten: Orangerie Putbus



Ausstellung in der Orangerie zu den Schätzen aus dem Schloss Putbus



Circus 11



Rundgang

14 Haus des fürstlichen Oberförsters

Das Nachbargebäude Circus 10 ließ Fürst Wilhelm Malte zu Putbus um 1837 für den Forstmeister der fürstlichen Grundherrschaft errichten. Später bewohnte es der fürstliche Sekretär Ernst Berlitz. Heute leben hier die Nachfahren der Familie zu Putbus.

15 Haus des fürstlichen Kanzleirats Rubarth (Gästehaus des Schlosses)

Passieren wir nun das Berger Tor mit seinen Putzquader-Pfeilern und setzen unseren Rundgang um den Circus mit dem ehemaligen Verwaltungsgebäude der fürstlich initiierten Rübenzuckerfabrik Circus 9 und dem früheren Standesamt Circus 7 fort. Als weiteres Wohnhaus eines fürstlichen Beamten wurde das Gebäude Circus 5 vom Fürstlichen Kanzleirat Wilhelm Rubarth errichtet. Dieser war zunächst Buchhalter der fürstlichen Kanzlei, ab 1843 Privatsekretär des Fürsten Malte. Der Kanzleirat stellte das Haus u.a. Gästen des Schlosses Putbus zur Verfügung. So etwa weilten im Jahre 1859 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser Friedrich III. (1888) und Kronprinzessin Victoria, die spätere „Kaiserin Friedrich“, sechs Wochen in diesem Haus.

16 „Kronprinzenpalais“

Das letzte 1859 von Maurermeister Kummer am Circus errichtete Haus ist das Eckgebäude Circus 1. Die Rügensch Ritterschaft hatte ursprünglich die Absicht, das Grundstück dem eben erwähnten Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gattin Victoria von Sachsen-Coburg und Gotha, Tochter der britischen Queen Victoria für ihre Aufenthalte in Putbus zu schenken. Vermutlich als Referenz an die aus England stammende Kronprinzessin erhielt das Gebäude Dachzinnen im Tudor-Stil. Dieses Ansinnen wurde jedoch vom deutschen Thronfolger abgelehnt, so dass der Erbauer das Haus behielt und zu Wohnzwecken nutzte. Namhafter Bewohner war u.a. der Literaturhistoriker und Verfasser der „Deutschen Literaturgeschichte“ Prof. Alfred Biese (1855-1930). Erst in jüngerer Zeit wurde mit Blick auf Historie der Name „Kronprinzenpalais“ geprägt.

17 Fürstliches Gärtnerhaus („Villa Löwenstein“)

Das gegenüber dem Circus im Park gelegene Gärtnerhaus ließ Fürst Wilhelm Malte 1828/29 nach einem Entwurf des Berliner Architekten Johann Gottfried Steinmeyer an der Stelle einer bereits 1809 abgerissenen alten Krugwirtschaft errichten.

Circus 1



Circus 10



Circus 5



Fürstliches Gärtnerhaus



Rundgang

Hier logierte auf Einladung des Fürsten Wilhelm zu Putbus Otto Graf von Bismarck (1815-1898), der während seines Putbus-Aufenthalts erkrankte und aus dem Hotel du Nord in der Alleestraße in das Gärtnerhaus umquartiert wurde. Der preußische Ministerpräsident sowie spätere Bundes- und Reichskanzler formulierte in den so genannten „Putbusser Diktaten“ die Grundlinien der Verfassung des Norddeutschen Bundes, die 1871 mit geringfügigen Änderungen zur Verfassung des Kaiserreichs erklärt wurden.

Mit einem Blick auf das am Giebel des Hauses befestigte Wappen der Familie zu Putbus (geteiltes Wappenschild, oben mit wachsendem Adler, unten geschacht von Schwarz und Gold) und einem Nachtrag zu ihren Gästen endet unser Stadtpaziergang zur Geschichte des Fürstenhauses und des Schlosses.

Gäste des Putbusser Fürstenhauses

Im Zusammenhang mit dem einst engen Kontakt des Fürstenhauses nach Berlin und der Entwicklung des Bade- und Bildungsstandortes Putbus kann die Stadt heute auf eine recht umfangreiche Besuchergalerie in- und ausländischer gekrönter Häupter, Adelsvertreter und Politiker blicken. Dazu zählen neben den bereits genannten Persönlichkeiten die preußischen Könige Friedrich Wilhelm III. und IV., Christian VIII. von Dänemark, Mitglieder der schwedischen Königsfamilie sowie deutscher Königs-, Fürsten- und Herrenhäuser.



Fürstliches Gärtnerhaus (späteres Rosencafé), Bahnhofstraße 1



Standbild des „Großen Kurfürsten“ Friedrich Wilhelm I. von Brandenburg, ehemals auf der Preußensäule Neukamp aufgestellt

Historischer Zeitbericht

Besuch des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. in Putbus, 19. August 1852 (Wahl der Standorte der „Preußensäulen“ in Stresow und Neukamp) „Nach dem Bade machten Se. Majestät am gestrigen Tage einen Ausflug nach Stresow in Begleitung des Fürsten und des Geh. Oberbaurates Stüler, um persönlich einen Platz zur Errichtung einer Granitsäule auszusuchen. Stresow ist nämlich der Ort, wo Rügen zum ersten Male 1715 von Preußen und dem alten Dessauer okkupiert und behauptet wurde...“

Den Abend wohnte Se. Majestät bis zum Schlusse der Aufführung der Flo-towischen Oper Martha bei. Heute früh hatten Se. Majestät nach dem Bade Se. Durchlaucht den Fürsten zum Kaffee auf das Badehaus eingeladen und machten darauf mit dem Zolkutter eine Segelfahrt nach Neuenkamp, woselbst ein zweites Monument errichtet werden soll. Um 12 1/2 Uhr findet ein matinée musicale im fürstlichen Schlosse statt.“

Verweise

Ausstellungen und Museen

- Schätze aus dem Schloss zu Putbus (Orangerie Putbus)
- Das verschwundene Schloss (Alte Schmiede am Marstall)

Literatur

- André Farin:
Wilhelm Malte zu Putbus und seine Fürstenresidenz auf der Insel Rügen.
- Heinz Gundlach: Das Schloss hinter dem Holunderbusch.

Sehenswürdigkeiten in den Ortsteilen

- Kirche Vilmnitz (Grablage der Fürsten und Herren zu Putbus)
- Insel Vilm (Kindheit und Jugend des Fürsten Malte)
- Preußensäulen (Postamente in Neukamp und Groß Stresow)

Traditionen/Besonderheiten

- Fürstengeburtstag Wilhelm Malte zu Putbus am 1. August
- Geburtstag des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. am 3. August
- Jagdschloss Granitz (Lancken-Granitz bei Binz)